

Zupacken in der Produktionsschule

BBS bauen Berufsvorbereitungsjahr um / Staunende Unternehmer der IHK erlebten hoch motivierte Jugendliche

Von unserem Redakteur
Michael Wike

LANDKREIS. Früher saßen Jugendliche, die als schwierig galten, im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) ihre Zeit ab. Motivation: Gleich null. Chance auf Arbeit oder Ausbildung: Null. Heute sieht Wilhelm Windmann, Leiter der Berufsbildenden Schulen (BBS), Jugendliche, die zupacken, arbeiten und lernen wollen. Sie arbeiten in Produktionsklassen, waschen Autos, kochen, nähen, bedienen Gäste. Unternehmer der Industrie- und Handelskammer (IHK) staunen über das, was sie sehen und hören.

Am Dienstagmittag nahmen mehr als 40 Unternehmer im Forum der BBS Platz. Der Regionalausschuss der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum tagte mit anderen Gästen aus der Wirtschaft nicht zufällig im Neubau der Berufsbildenden Schulen. Sie gelten als Vorzeigeschule, die neue Wege geht. Die Männer der Wirtschaft sahen Jugendliche, die in Zweier-Teams auf die Bühne traten und ihre Klassen vorstellten.

Die Produktionsklasse Möbel möbelt ramponierte Tische und Stühle auf und lackiert sie, die Aufträge kommen von der Schule und von außerhalb. Die Einnahmen reichen für ein Mittagessen der Klasse. Die Produktionsklasse Kochen und Service bereitet das Mahl mit Vorspeise und Dessert zu und deckt die Tische mit allem, was dazugehört. Das hat seinen Preis, den die Möbel-Aufarbeiter zahlen. Mit den Einnahmen können die Köche die Zutaten für die nächste Mahlzeit kaufen. So erleben Schüler, wie ein Wirtschaftskreislauf funktioniert.

Die Produktionsklasse „Blitzblank“ wäscht und poliert Autos, die Produktionsklasse Textil wäscht, bügelt und repariert



Staunende Unternehmer der IHK erleben hoch motivierte Jugendliche: In Zweier-Teams stellen die BBS-Schüler - hier das Team Kochen und Service - ihre Produktionsklassen vor.

FOTOS: MARCUS LORINCZAK

Kostüme der Theaterschule in Allstedt. Als Dankeschön dürfen die Mädchen in der Theaterschule eine Modenschau vorführen. In der Produktionsschule verrichten Jugendliche „eine Arbeit, die Abnehmer findet, die verwertbar ist“ - das erklärte der Schulleiter Wilhelm Windmann den Unternehmern im Publikum. Ungemein wichtig sei das fürs Selbstwertgefühl der Jugendlichen. Auch lernten Schüler Rituale kennen, betonte Windmann: „Einen festen Tagesrhythmus, dass man ein Mittagessen bekommt und hinterher weiterarbeitet.“

Seit vier Jahren sind die Berufsbildenden Schulen ProRaKo-Schule. Das Kürzel steht für „Projekt Regionales Kompetenzzentrum“. Es macht die Schule eigenständig: Sie kann neue Formen des Lehrens und Lernens einführen. Neues ausprobieren - ohne den Segen der Landesschulbehörde. Nur mit dem Landkreis als Schulträger muss sich Windmann abstimmen. Im Moment bauen die BBS um - aus dem Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche ohne Perspektive soll eine Produktionsschule werden, die Perspektiven öffnet. „Das Konzept verfolgen wir seit drei Jahren“, erklärte Windmann.

Viele Unternehmer im Publikum waren angetan von dem, was ihnen präsentiert wurde. Ulrich Brandt, Mitinhaber der Lillenthaler Firma Poliboy und Vorsitzender des

Regionalausschusses der IHK, steht die BBS auf dem richtigen Weg. „Sehr positiv, was Herr Windmann da geschafft hat“, sagte er der Redaktion auf Nachfrage. Windmann und seine Kollegen warteten nicht auf Entscheidungen von oben, sondern nutzten die Chance, zu gestalten. Das sei entscheidend.

In den Produktionsklassen lernten Schüler, „was Wertschöpfung ist: Ich mache ein Auto sauber, bekomme dafür einen Geldbetrag, bekomme dafür einen Mittagstisch und werde bewirtet. So merken sie, wie Geld in den Wirtschaftskreislauf kommt.“ Das verbessere die Chancen der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt. Ulrich Brandt und Frank Garrelts vom Regionalausschuss der IHK wollten in Unternehmerkreisen dafür werben, den Jugendlichen eine Chance zu geben, über Praktika in den Betrieben. Die Berufsbildenden Schulen seien auf dem richtigen Weg, findet auch Garrelts. Der Lillenthaler Unternehmer sitzt im Beirat der BBS. „Hier werden die Schüler nicht nach einem Jahr zurückgeschickt“, sagte Garrelts der Redaktion gestern auf Nachfrage. „Hier haben sie die Chance zum Handeln. Sie können sich für ein Praktikum im Betrieb empfehlen.“ Der IHK-Regionalausschuss will engere Kontakte zu Schulen knüpfen und an einem Netzwerk mitarbeiten, das Jugendlichen Brücken baut.



Frank Garrelts will in Unternehmerkreisen für mehr Praktikumsplätze werben.



BBS-Leiter Wilhelm Windmann erlebt motivierte Schülerinnen und Schüler.